

## **„Sport außerhalb der Politik“. Wie ein schönes Motto zum Meme wurde**

Das Antike Griechenland schenkte der Welt nicht wenige schöne Sachen. Darunter – die Olympischen Spiele. Hellenen versammelten sich einmal pro vier Jahre am Fuß des Berges Olymp, um den Stärksten und Schnellsten auszuwählen. Das war aber nicht einfach lustiger Spaß.

Die Sache besteht darin, dass sich Altgriechenland aus Dutzenden von Stadtstaaten zusammensetzte. Sie lagen immer in Fehde und bekriegten einander. Weder gemeinsame Religion noch Geschichte noch Sprache konnte die Hellenen vereinen. Das gelang dem Sport, der die kriegerischen Griechen einigte. Während der Olympischen Spiele hörten alle internen Konflikte auf.

Für alle fünf Tage rief man einen Waffenstillstand in ganz Griechenland aus. Übertreter zahlten bedeutende Strafen. Es wurden nicht nur einfache Erdbürger, sondern auch Herrscher abgestraft. Einmal bestraft wurde auch der Vater von Alexander dem Großen Philipp der Zweite. Er zahlte Strafe für seine Untergeordneten ohne viel zu reden aus. Sie entnahmen das Geld einem Athener, der sich auf den Weg nach Olympia zu den Spielen machte.

Nämlich damals entstand solch eine Phrase wie „der Sport ist außerhalb der Politik“. Aber nur in eineinhalb Tausend Jahre bekam diese Losung ihre gegenwärtige Form und Bedeutung.

### **Goebbels-„Olympiakämpfer“**

Pierre de Coubertin wurde in einer französischen aristokratischen Familie geboren. Es gab zwei große Leidenschaften in seinem Leben – Antike und Sport. Mit der Zeit wurde er so von der Geschichte der Olympischen Spiele eingenommen, dass es zu ihrer Zurückkehr aus der Vergangenheit führte.

Fünf Jahre beschäftigte sich der Baron mit der Suche nach Mitstreitern. Seine Idee fand zahlreiche Befürworter in der ganzen Welt. Es versammelten sich 1894 insgesamt 87 Delegierte zu einem Kongress in Paris, wo das Internationale Olympische Komitee gegründet wurde. Damals beschloss man, dass die Wettkämpfe einmal pro vier Jahre stattfinden werden. Es wurden auch die Olympische Charta und der Veranstaltungsort bestätigt, symbolisch – Athen.

De Coubertin ist bekannt nicht nur durch die Zitate „Nicht der Sieg, sondern die Teilnahme ist entscheidend“ und „O Sport, du bist die Gerechtigkeit!“ sowie die Konzeption „Der Sport ist außerhalb der Politik“. Der Baron und seine Mitstreiter traten kategorisch gegen politischen Einfluss auf den Sport auf.

Sie glaubten, dass der Sport eigenständig ist und sein Ziel und Hauptinhalt in sich hat, darum soll er sich außerhalb der Politik befinden. Die Idee ist richtig und gut, aber utopisch. Sehr schnell zeigte die Realität, dass sich der Sport ohne Zusammenhang mit wirtschaftlicher und sozial-politischer Lebenssphäre nicht entwickeln kann.

Zuerst waren es irgendwelche unwesentlichen Momente. Z.B., die ersten Olympischen Spiele der Gegenwart, die 1896 in Athens stattgefunden hatten, wurden an den Gedenktag der Befreiung Griechenlands von osmanischen Kolonisatoren angeknüpft. Die dritte Olympiade verlief in den USA und die Organisatoren versuchten, „anthropologische Tage“ zu veranstalten, d.h. die Wettkämpfe von „farbigen Menschen“, von Schwarzen und Indianern.



Die Olympischen Spiele von 1936 wurden zu einem Propagandainstrument. Adolf Hitler sah zuerst keinen besonderen Sinn in der Veranstaltung von den Spielen. Aber der Hauptideologe des Nazismus Joseph Goebbels konnte den Führer überzeugen, dass Siege deutscher Sportler die beste Bestätigung rassistischer Überlegenheit deutscher Nation werden.

Die USA versuchten die Wettkämpfe zu boykottieren, wobei sie sich auf von Deutschland angenommene rassistische Gesetze bezogen. Der Ehrenpräsident des Internationalen Olympischen Komitees Pierre de Coubertin besuchte Berlin, wo Goebbels auf ihn geradezu seine Faszination ausübte und die riesige Bedeutung von der Olympiade unterstrich.

Je größer und populärer die olympische Bewegung wurde, desto tiefer drang darin die Politik hinein. Der Sport wurde eine der Fronten während des kalten Krieges zwischen den USA und der UdSSR. Die US-Amerikaner boykottierten die Olympiade in Moskau. Der Anlass wurde der Einmarsch sowjetischer Truppen nach Afghanistan. Und die Spiele in Los-Angeles boykottierten alle sozialistischen Länder, außer der Volksrepublik China, Rumänien und Jugoslawien.

### **Wie kann man de Coubertin als Aushängeschild benutzen**

Staaten und Politiker nutzten den Sport und die Olympischen Spiele als ein Mittel der Erhöhung ihrer Popularität, besonders in Perioden einer Vorwahlkampagne oder anderer politischer Ereignisse. Es gibt rund um gegenwärtige Spiele nicht weniger politischer Skandale als die vom Doping. Aber IOK-Leiter setzten fort, den gleichen Fäden zu spinnen: „Der Sport ist neutral und soll von Politik-, Religions- oder jeder anderer Art Einmischung getrennt sein.“

Wiederum. Alles sieht richtig aus, aber praktisch bedeutet dies ein Verbot für Sportler, ihre bürgerschaftliche Position zu demonstrieren und frei über jegliche wichtige Messages zu sprechen. Und wenn man aus einem neuen Blickwinkel darauf schaut, sieht alles als der Schutz autoritärer Herrscher und politischer Regimes gegen die Kritik aus. Kurz und gut, gar nicht dies meinte Baron de Coubertin.



Ukrainische Sportler begannen es, sich nach Euromaidan (Revolution der Würde) in der Ukraine, Anschluss der Krim und Aggression Russlands im Osten des Landes mit den Worten „Der Sport ist außerhalb der Politik“ massenweise zu bedecken. Einfache Fragen wie „Wem gehört die Krim?“ und „Wessen Panzer sind in

Donezk?“ bedrängten einige in eine Sackgasse. Zu einer universalen Position wurden diese Worte, die besonders zynisch und herzlos während der aktiven Aggression in Donbass ertönten. Ohne es zu wünschen, wurden Sportler zum Teil des Informationskrieges und der Propaganda.

Damit nicht genug: man muss ausmachen, nämlich was man die Politik nennen kann. Wenn kurz, ist es die Kunst der Verwaltung eines Staates und einer Gesellschaft. Krieg, Anschluss, Terrorakte sind schon keine Politik. Es ist die Folge, dass Politiker schlecht ihre Arbeit erfüllt haben, denn sie diese Erscheinungen nicht voraussehen und ihre Bürger nicht verteidigen konnten.

### **Warum „Der Sport ist außerhalb der Politik“ nicht über die Ukraine ist**

Die Worte „Der Sport ist außerhalb der Politik“ verlieren ihren Sinn. Und viele verstehen das gut. Es wurden häufiger adäquate und kluge Worte erklingen.

Taras Michalik, der Ex-Fußballspieler des Kiewer FK „Dinamo“ und des Moskauer FK „Lokomotiv“: „Der Sport ist außerhalb der Politik – so soll es sein. Aber so geht es nicht wirklich. Der Sport ist immer noch mit der Politik verbunden. Der Sport soll verbinden, und wir haben einige Situationen, wenn man darauf PR macht. Eine Art von ungesundem Populismus. Das gefällt mir nicht.“

Zhan Belenjuk, der Weltmeister in griechisch-römischem Ringen und Olympiazweite, Volksabgeordnete der Ukraine: „Da fällt mir das Zitat ein: „Wenn man sich mit der Politik nicht beschäftigt, wird sie sich mit einem beschäftigen“. Im Allgemeinen denke ich, dass es Menschen gibt, die wirklich apolitisch sind und versuchen, den Einfluss der Politik auf ihr Leben zu minimieren. Aber in dieser Situation muss man wahrscheinlich irgendwo in den Wald fahren und dort leben. Es gibt auch solche Beispiele, bei denen sich Menschen komplett von der Gesellschaft abkapseln. Die Politik beeinflusst jetzt wirklich alle Bereiche der Gesellschaft. Was den Sport betrifft, so würde auch ich gerne den Sport außerhalb der Politik sehen. Aber das ist unmöglich. Viele Länder investieren großes Geld in den Sport. Auch die Vergabe von Austragungsorten für die Olympischen Spiele, Weltmeisterschaften und andere Wettbewerbe ist extrem politisiert. Verschiedene Ausdrücke der Gehässigkeit jener oder anderer Sportler gegeneinander haben einen politischen Unterton. Im Allgemeinen kann der Sport ein Instrument politischer Propaganda sein, und einige politische Regime profitieren davon.“

Dmitrij Pidrutschnyj, der Biathlon-Weltmeister: „Für mich ist klar, dass es im Osten der Ukraine ein Krieg vor sich geht, die Krim annektiert wurde und Russland der Aggressor ist. Wie habe ich es verstanden? Alles ging der Reihe nach. Erst wurde die Krim annektiert, dann ließ Putin den Einmarsch der Truppen auf ukrainisches Territorium. Obwohl er es zunächst nicht anerkannte, als ob es irgendwelche Aufständische gab, „es waren unsere, aber hinter ihren Rücken – eure.“ Dann folgerichtig mochte man einen Krim-Korridor haben. Ich habe mir Mühe gegeben,

fremdsprachige Medien sowie unsere zu lesen. Ich habe auch in pro-russische Medien angeschaut, um davon Infos zu haben, nicht einseitig. Ich habe mir eine Meinung über die Aggression Russlands gebildet. Ich halte sie für ganz richtig.“

Jetzt wurde das Zitat „Der Sport ist außerhalb der Politik“ zum Meme, das ein ironisches Lächeln ablockt. Und der Sport selbst wird bereits zu einem Feld für die Übertragung wichtiger Sozialwerte.